



FRIEDENSTUNNEL
Bremen setzt ein Zeichen e.V.

„2. Bremer Friedens-Tour“

Interreligiöse Stadtrundfahrt der am Friedenstunnelprojekt beteiligten Religionsgemeinschaften zu deren öffentlichen Einrichtungen oder Gebetshäusern mit anschließendem Friedensgebet

Motto: „Verstehen ist das Tor zur Verständigung“

Friedens-Tour-Route:

Start: Friedenstunnel, Parkallee/ Ecke Hohenlohestraße

- Deutsch-Indische Hindugesellschaft Bremen e.V., Schwachhauser Heerstraße 266
- Evangelisches Bildungswerk, Forum Kirche, Hollerallee 75
- Alevitisches Kulturzentrum, Riedemannstrasse 5
- Fatih Moschee, Stapelfeldstr. 9
- Zen Kreis Bremen e.V., Vor dem Steintor 34
- Soka Gakkai International Bremen e.V., Auf der Kuhlen 1A
- Baha'i-Gemeinde, Am Wandrahm 7
- Raja-Yoga-Center Brahma Kumaris, Altenwall 13

Schluss: Friedenstunnel, Parkallee/Ecke Hohenlohestrasse - mit anschließender Friedensandacht

Die 2. Bremer Friedenstour ist ein Angebot des Vereins „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen“ im Rahmen der Messe „Leben + Tod“.

Unser Dank gilt der BSAG, die den Bus für die Friedenstour kostenlos zur Verfügung stellt.

Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V.
Vahrer Straße 87 * 28309 Bremen * Telefon 0421/ 175 19 275 * Fax 0421/ 175 19 274
info@friedenstunnel.de * www.friedenstunnel.de

Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V.

Vahrer Straße 87
28309 Bremen

Ansprechpartner:

Regina Heygster, 1. Vorsitzende
Ferdinand Rogge, 2. Vorsitzender
Sedat Sevimli, Schatzmeister
Telefon: 0421/ 175 19 275
info@friedenstunnel.de
www.friedenstunnel.de

Kurzbeschreibung des Projekts „Friedenstunnel-Bremen setzt ein Zeichen“

Am 11. September 2001 erschütterten die Terror-Anschläge auf die New Yorker Twin-Tower die Welt. Als Folge wuchsen in unserer Bevölkerung Ressentiments gegen fremde Kulturen und leider auch Religionen. Die Reaktion der Künstlerin Regina Heygster auf diese Vorkommnisse folgte einem klaren inneren Impuls, ein Zeichen dagegen zu setzen. Ein Zeichen, das den Wunsch aller Religionen und die gemeinsame Sehnsucht vieler Menschen in den Mittelpunkt stellt: Frieden!

Sie entwickelte das Projekt „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen“- die künstlerische Umgestaltung des Remberti-Tunnels in den Friedenstunnel Bremens. Diese Umgestaltung wird von zahlreichen Religionsvertretern, Gläubigen und friedensliebenden Menschen im gleichnamigen Verein „Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen e.V.“ seit fast 20 Jahren ehrenamtlich getragen. Die Umsetzung dieses Friedenszeichens basiert ausschließlich auf privaten Spenden.

Der künstlerisch umgestaltete Friedenstunnel wurde am 06. September 2015 festlich eingeweiht und wird seitdem vom Verein gepflegt sowie als Bauwerk instand gehalten. Das Wahrzeichen des Vereins, das „Taube-Schlüssel-Emblem aus Mosaiksteinen – prangt mittig auf der ersten Frontseite. Das „Lebensbaum-Lotus-Mosaik zierte die zweite Front. Die beiden Mosaik-Friedensbäume „Eiche“ und „Palme“ rahmen eine Frontseite ein und stehen für die Menschen aus den unterschiedlichen Kulturen, die in Bremen friedlich zusammen leben. Über den Seitenwänden des Friedenstunnels ist ein 100 m langes „Friedensband“ zu sehen, in dem die Künstlerin das Wort „Frieden“ in 135 Sprachen der verschiedenen Kulturen unserer Erde als Unikate in Mosaik gelegt hat. 80 künstlerisch gestaltete Texttafeln zieren die Seitenwände. Hier kann man sowohl Friedentexte aus den verschiedenen Kulturen und Religionen als auch von namhaften Denkern lesen. Neben der baulichen und künstlerischen Umgestaltung des Friedenstunnels entwickelte sich parallel die Inhaltsarbeit. Deren Ziel ist ein vertieftes Verstehen der Religionen und unterschiedlichen Kulturen, die sich in unserer Stadt begegnen.

Hierzu gehört u.a. das von Bürgermeister Dr. Sieling unterstützte Projekt „Frieden fängt klein an“, Benefiz-Konzerte zum Gedenken der Opfer von 9/11, Vorträge über Friedensforschung und seit Jahren auch Dialoge zwischen den Religionsgemeinschaften in Form von Podiumsdiskussionen mit nationalen und internationalen Teilnehmern. In der Reihe „Frieden konkret“ haben die „Kamingespräche“ im Rathaus eine besondere Bedeutung. Hier wird öffentlich ein Dialog in persönlicher Atmosphäre zwischen den Religionsvertretern des Vereins und Gästen entwickelt und gefördert.

Der Friedenstunnel ist nach erfolgreicher Umgestaltung ein neues Wahrzeichen unserer Stadt geworden und wirbt weit über die Landesgrenzen hinaus für Frieden und Verständigung.

Deutsch-Indische Hindugesellschaft Bremen e.V.

Schwachhauser Heerstraße 266

28359 Bremen

Ansprechpartner: Nepal Lodh, Geschäftsführender Präsident, Dipl.-Soz.Wiss. u. Yogameister

Telefon: 0421/ 239399

nepal.lodh@t-online.de

<http://www.palweb.de/durgapujabremen/dihg.htm>

Botschaft für die Friedenstour anlässlich der Messe Leben+Tod

Europäer, die sich mit den Erkenntnissen des Hinduismus auseinandersetzen wollen, sind oft erstaunt, wenn sie erfahren, dass es sich hier nicht um ein dogmatisch fixiertes religiöses System handelt. Es ist vielmehr eine freie, ohne sichere Grenzen bestehende Aneinanderreihung von Glaubensideen, die alle in der Verehrung des ewig schöpfenden Universums münden. Der Hinduismus kann verglichen werden mit dem Bild eines Stromes, der in ungebrochener Kontinuität durch die Jahrhunderte fließt und viele kleine Flüsse unterwegs aufnimmt.

Hinduismus verbindet Religion und Philosophie, Glauben und Vernunft. Bereits seit den frühesten Anfängen hat er den Charakter einer philosophischen Religion. Der Hindu ist aufgefordert, Gott nicht nur durch den Glauben zu suchen, sondern gleichfalls über die Vernunft und die unmittelbare geistige Erfahrung. Der Hinduismus hat sich nie auf einen Sachverhalt festgelegt, etwa einseitig auf Riten oder auf Mystik, sondern hat immer versucht, viele Möglichkeiten offen zu halten. So wird alles für den Menschen religiös Positive aufgenommen und verarbeitet.

Die Essenz der Hindulehre ist, die Einheit in der Vielfalt zu sehen und zu fühlen. Die Folge ist, dass der Geist kein egoistisches Denken erzeugt. Ist Denken frei von egoistischen Impulsen, so entstehen auch keine Konflikte in uns und um uns herum. Dann haben wir in uns mehr Platz für gute Gefühle, Geduld und Gleichmut. Das macht uns frei von der Ich-Bezogenheit. Dann strahlt vom Herzen eines jeden Einzelnen Harmonie und Frieden zum Wohlergehen der Welt aus.

Die Hindus glauben „Vasudhaiva Katumbakam“ – die ganze Welt ist eine Familie.

Ganzheitliche Lernvorsätze - Zitat aus dem Rig Veda (älteste religiöse Schrift)

Es gibt nur eine Wahrheit,
doch bezeichnen die Weisen
sie mit verschiedenen Namen.
Es gibt nur eine Sonne,
die in allen Teichen widergespiegelt wird.
Es gibt nur ein Wasser,
das den Durst aller löscht.
Es gibt nur eine Luft,
die das Leben erhält.
Es gibt nur ein Feuer,
das in allen Häusern brennt.
Die Farben der Kühe mögen
unterschiedlich sein,
aber die Milch ist weiß.
Die Blüten und die Bienen mögen
verschiedenartig sein,
doch ist der Honig gleich.
Glaubenssysteme sind unterschiedlich,
doch gibt es nur einen Gott.
So wie der Regen, der aus den Wolken fällt,
zum Ozean wird,
so kann eine Verneigung voller Glaube und
Hingabe den einen Gott erreichen,
der das Höchste ist.

Forum Kirche

Holleralle 75

28209 Bremen

Ansprechpartner: Pastor Volker Keller

(Pastor der Ev. Kirchengemeinde Vegesack und Dozent im Ev. Bildungswerk Bremen)

Telefon: 0421 662126

volker.keller@kirche-bremen.de

www.volker-keller.gemeinde-vegesack.de

Interreligiöser Dialog

Bremische Evangelische Kirche

Kirchenkanzlei

Franziuseck 2-4

28199 Bremen

Ansprechperson: Theresa Pieper

theresa.pieper@kirche-bremen.de

Forum Kirche

Im Forum Kirche hat die Bremische Evangelische Kirche ihre gesellschafts- und gemeindebezogenen Dienste in einem Haus für Bildung, Begegnung und Beratung zusammengefasst. Es ist nebenbei das Haus, in dem der Verein Friedenstunnel. Bremen setzt ein Zeichen e.V. 2003 gegründet wurde.

Die Bremische Evangelische Kirche (BEK) ist innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland eine Landeskirche der besonderen Art. Sie „besteht aus ihren Gemeinden“, heißt es in der Verfassung. Die Bremische Evangelische Kirche ist von einer hohen Gemeindeautonomie in theologischen Fragen geprägt, die sich in dem Verfassungsgrundsatz der Glaubens-, Gewissen- und Lehrfreiheit der Gemeinden ausdrückt. Aus diesem Grund gibt es konfessionell unterschiedlich geprägte Gemeinden mit einer je eigenen Ordnung; die Gemeindelandschaft in Bremen ist deshalb sehr bunt und vielfältig.

Zusammengehalten wird die Gemeinschaft der Gemeinden durch die Präambel der Kirchenverfassung: „Die unantastbare Grundlage der Bremischen Evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es in den Heiligen Schriften bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist.“

Die Lebensform des Lehrens und Lernens galt den Reformator*innen als großer Wohlgefallen Gottes. Dieser reformatorischen Bildungstradition weiß sich die Evangelische Kirche verpflichtet. Das Forum Kirche ist ein zentraler Ort, an dem die Bremische Evangelische Kirche in der Gesellschaft Verantwortung übernimmt: etwa mit dem Evangelischen Bildungswerk Bremen, das eine anerkannte Weiterbildungseinrichtung im Land Bremen ist, mit der sich die BEK am öffentlichen Bildungsauftrag beteiligt. Neben dem Bildungswerk sind im Forum Kirche u.a. auch der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt, die Evangelische Jugend, die Fachstelle Alter und die Arbeitsstelle Religionspädagogik und Medien angesiedelt. Ihre Arbeit gründet sich auf einem Selbstverständnis, das im Leitbild des Hauses so beschrieben ist:

„Wofür wir eintreten: Für den solidarischen Zusammenhalt unserer Gesellschaft, für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung und die gerechte Zukunft Einzelner – weltweit und hierzulande.“ Orientierung gibt dabei die biblische Verheißung, unter der die christliche Friedensarbeit insgesamt steht: dass die Wölfe bei den Lämmern wohnen und Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Damit das gelingen kann, braucht es den Respekt vor dem Anderen als auch das gemeinsame Lernen mit- und voneinander – insbesondere im interreligiösen Dialog. Begegnungsräume dafür schafft nicht nur das Forum Kirche, sondern schaffen vor allem die Gemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche, die enge, oft freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Religionsgemeinschaften in ihrem Stadtteil pflegen, wie es zum Beispiel Pastor Volker Keller im Norden Bremens in der in der Stadtkirche Vegesack tut.

Die interreligiöse Begegnung hat viele Dimensionen. Für die gesamte Bremische Evangelische Kirche ist Theresa Pieper die Beauftragte für den Dialog mit den Religionsgemeinschaften in Bremen. Sie pflegt den Kontakt zu den Religionsgemeinschaften, ist Ansprechperson zu interreligiösen Fragestellungen innerhalb und außerhalb der Kirche, vertritt die BEK bei Dialogveranstaltungen in Bremen und im Gespräch mit den anderen evangelischen Landeskirchen in Deutschland.

Alevitisches Kulturzentrum in Bremen und Umgebung e.V.

Riedemannstr. 5

28239 Bremen

Ansprechpartner: Sedat Sevimli

Telefon: 0157-54155319

s.sevimli@inanis.de

<https://alevi.com/>

Alevitum in Norddeutschland

Mein Opa Hasan Hüseyin Baz, geb. 1934, kam im Jahr 1969 als Textilarbeiter in die BRD und begann in der Textilfabrik „NORDWOLLE“ in Delmenhorst zu arbeiten. Nach der Schließung der Fabrik begann er im Stahlwerk „KLÖCKNER“ in Bremen zu arbeiten. Im Jahr 1986 verloren wir unseren Opa durch einen tödlichen Arbeitsunfall. Sein „Almanya“- Abenteuer endete mit 17 Jahren „Gastarbeit“.

Die Alevi-Gläubigen in der Republik Türkei erlebten in der Zeit der Junta im Jahr 1972 (unmenschlich) schwere Tage. Bekannte und Gelehrte Alevi Volkssänger und Geistliche wie Aşık Nesimi Çimen DEDE (erlag am 2. Juli 1993 durch die Brandsetzung des Hotels mit 32 anderen Künstlern im Sivas-Massaker, welches von einem moslemisch-fanatischen Mob gelegt wurde), Aşık Ismail Daimi, Aşık Mahzuni Şerif, Aşık Ismail İpek und wie Seyit Muhammet Mustafa DEDE (Sohn von Nimri DEDE) kamen von Zeit zu Zeit bei meinem Opa zur Besuch, der Sie Wochenlang gastlich aufnahm.

Im Herbst 1973 (im Geburtsjahr meines Bruders) wurde im Hause meines Opas in der Stedinger Str. 46 in Delmenhorst mit dem Geistlichen Seyit Muhammet Mustafa DEDE die höchstwahrscheinlich erste „CEM“-Zeromonie abgehalten. Bereits in den Jahren zuvor wurden in seinem Zimmer im Heim der Textilfabrik „MUHABBET“-Abende abgehalten.

Wie auch der Vater meiner Mutter (Hasan Hüseyin Baz) ein treuer Wanderer des Hak-Muhammet-Ali Pfad's war, so treu lebte auch der Vater meines Vaters. Sie waren die Hauptfaktoren für die Glaubenstreue Lebenshaltung meiner Eltern. Mein Großvater hatte die Grundschule besucht gehabt, während mein Opa das Lesen und Schreiben in seiner Militärzeit erlernte (Er leistete seinen Kriegsdienst im Jahre 1954, dem Geburtsjahr meiner Mutter, in Korea).

Kommen wir zurück zum Thema. Die Hausanschrift meines Opas, wo das Alevitum durch die begonnen Ritualen erlebbar wurde, wurde der wichtigste Ort, welches von gelehrten und akademischen Geistlichen aus der Republik Türkei aufgesucht wurde. Diese hielten hier „MUHABBET“-Abende über die Alevi Lehre ab.

Im Jahr 1980 (im Geburtsjahr meiner Schwester) wurde durch die aktive Arbeit meines Vaters eine Gedenkversammlung, treu nach dem Alevitum, für das „Martyrium KERBELA“ in einer Schulaula in Bremen-Huchting organisiert. Hierfür kam der in Bielefeld lebende Seyit Müslim Akşahin DEDE, der die Versammlung mit Rezitationen der Gedichte der 7 Ehrwürdigen Lyrikern und Nâniyen (Trauergesang) auf der Saz begleitete und Gebete für die in Gedenken an die Märtyrer gekochte 12-Imam-Suppe, welches dort gemeinschaftlich gekocht und verzehrt wurde, gab. Diese Veranstaltung war wohl höchstwahrscheinlich die erste in der BRD und überhaupt in der EU. Ich war erst 5 und mein Bruder 7 Jahre alt.

In diesem jungen Kindesalter begann meine ersten Realisierungen von den Muhabbet-Abenden, wo von Zeit zu Zeit Aşık Nesimi Çimen DEDE mit seinem Cura (kleines saitiges Instrument, ähnelt dem der Saz) kam, und Lieder in seiner persönlichen Art und Weise vorspielte. Seine Stimme bzw. der Ton, so sagt mein Vater, wird als Hüseyini, der des in Bremen lebenden Alevi Volkssängers Heval Gani Cansever wird als Davudi bezeichnet.

Zeitlich betrachtet sind es extrem turbulente Zeiten. Es ist die Zeit der Auflösung der Sowjetunion. Die Beendigung der Ära DDR. Die Zeit wo die Linke harte Schläge erleidet. In der Organisation von rassistischen und religiösen Vereinigungen ist ein Anstieg zu erkennen.

Die Realität ist, dass die Entwicklung der Republik Türkei die MigrantInnen stark beeinflusst. Ein Verband wie die FIDEF (Verband der Arbeitervereine aus der Türkei), welches in sich ein Mosaik von Religionszugehörigkeiten vorweist, wird aufgelöst. Die von Kenan Evren (Putschist vom 12. September 1980) veranlasste Zwecksänderung der Militärcasernen in Mescide (kleine Moscheen), spielte für die Stärkung des Radikal-Moslemischen-Fanatismus eine große Rolle. Bereits die Pogrome in den 70ern an Alevi-Gläubige teilte die MigrantInnen, die einen großen Beitrag für ein zivilisiertes Europa legten. Die Moslemische Gruppierung wurde in einen religiösen Strudel gezogen. Zuerst begann die Organisation Milli Görüş, dann das Diyanet (Ditib), die Saudischen Stiftungen und danach die Fetullah Gülen Organisation sich radikal zu verbreiten und begannen frühzeitig zusehends mit Bildung von Moscheevereinen und Errichtung von Gebetsräumen.

Da das Alevitum als Maxim die Achtung der Hände, der Zunge, der Lende, des Erwerbs, des Partners, der Tätigkeit und Leben in Geschwisterlichkeit mit der gesamten Menschheit legt, wurde es innerhalb der politischen Ebene, da es universell und mystisch ist, versucht zu entreligionisieren.

Genau in diesem Umfeld werden wir Zeugen und sehen die Bemühungen von Alevi-Glaubenstreuen zur Zurückgewinnung zu der Universellen Glaubenslehre, die in Bremen begann.

Unterdessen verlor Aşık Nesimi Çimen DEDE durch einen Attentat seinen engen lieben Freund, Olaf Palme, dem Ministerpräsidenten von Schweden. Er war so enttäuscht, dass die dortige Sicherheitsbehörde diesen großartigen Menschen nicht behüten konnte und textete ihm zu Ehren das Lied „Bir Barış Güvercinini Vurdular“ = Sie erschossen eine Friedenstaube anschließend verließ er Schweden und nahm aktiv an den von meinem Vater begonnen Arbeit, „Rückkehr zu der Alevi Essenz“, teil.

Es entstand eine Kerngruppe, welches sich den Namen Vorbereitungscommittee der „ERENLER“ Kultur Stiftung, bzw. Kultur Stiftung die Ehrwürdigen. Zunächst versammelten sie sich in Kellerräumen und später in den Räumlichkeiten des Bremer Volkshauses.

Ihre Arbeit sprach sich so schnell um, dass sich im Laufe der Zeit auch Universitätsbeauftragte Wissenschaftler wie Prof. Fuat Bozkurt an den Versammlungen mitteilnahmen.

Doch die größte Bekanntmachung war ihre erste Veranstaltung, „Gedenkveranstaltung zu Ehren von Hünkar Bektaşî Veli“, welches im Bremer Waldau Theater stattfand. Neben Aşık Nesimi Çimen DEDE nahm für die Musik Heval Gani Cansever und die Geschwister Kiraz teil. Als Redner nahmen der Schriftsteller Yusuf Ziya Bahadınlı und der Prof. Fuat Bozkurt teil. Die Moderation übernahm mein Vater Ali-Rıza Sevimli. Der Saal war für 450 Besucher bestimmt, aber es waren um es klein zu halten mind. doppelt so viele gekommen. So fand in sämtlichen Städten in Norddeutschland eine Reihe von Gedenkveranstaltungen zu vielen Alevi Ehrwürdigen.

Aus dieser Arbeit entstanden 17 Ortsgemeinden. Im Jahr 1991 wurde in Dortmund dann der Dachverband „Bund der Alevi Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland e.V.“ gegründet, dessen Leitung mein Vater führte.

Heute gibt es mehr als 130 Ortsgemeinden. Hier in Bremen gibt es zwei, zu einem das Alevitische Kulturzentrum in Bremen und Umgebung e.V. und zum anderen die Alevitische Gemeinde in Bremen und Umgebung e.V. EU weit existieren auch in der Republik Türkei Alevi Dachverbände.

Islamische Föderation Bremen e.V.

Sonneberger Str. 18

28329 Bremen

Ansprechpartner: Bilal Güney, Islamwissenschaftler

Fon: 0421/ 596 598-0

E-Mail: mail@islambremen.de

<http://www.islambremen.de>

Islamische Föderation Bremen e.V.

Die Islamische Föderation Bremen (IFB), ist der erste und beständigste Dachverband der Muslime im Lande Bremen. Die IFB wurde 1989 von Muslimen aus der Türkei gegründet. Sie hat derzeit 18 Mitgliedsmoscheen aus dem Land Bremen und dem niedersächsischen Umland, davon sieben im Lande Bremen. Sie vertritt die Mehrheit der Bremischen Muslime.

Die IFB koordiniert die Zusammenarbeit ihrer Mitgliedsvereine und -gemeinden. Darüber hinaus ist sie bemüht, regelmäßig sowohl die Religion betreffende als auch integrative Angebote an ihre Mitglieder zu bieten.

Die Islamische Föderation Bremen setzt sich für die religiöse, kulturelle und soziale Betreuung der im Lande Bremen lebenden Muslime ein. Weiterhin bemüht sie sich um Lösungen für alle Belange der muslimischen Bevölkerung in Bremen und im Bremer Umland. Sie bietet sich außerdem als Ansprechpartner für die Behörden an, aber auch als Vermittler zwischen den Behörden, der Gesellschaft und der muslimischen Bevölkerung.

Das vorrangige Ziel der Islamischen Föderation ist der Dialog zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen sowie der Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Islam und der Muslime. Die IFB möchte eine Brücke zwischen der hiesigen und der islamischen Kultur sein, eine Plattform für eine gegenseitige Verständigung bieten und für einen kulturellen Austausch Sorge tragen.

- Das Wort Islam, ins Deutsche übertragen, bedeutet: Friedenmachen. Der Islam ist die Religion und Lebensweise des Friedenmachens.
- Der Islam will Frieden machen in allen Bereichen, die für den Menschen von Bedeutung sind.
- Der Islam basiert auf den Begriffen der Tugendhaftigkeit, der Liebe, des Mitleids, der Gnade, der Bescheidenheit, der Opferbereitschaft, der Toleranz und des Friedens.

"...Und helft einander in Rechtschaffenheit, Frömmigkeit und Gottesfürchtigkeit und helft einander nicht in Sünde und Gewalttätigkeit. Und fürchtet Gott..." (5: 2)

- Eines der wichtigsten, unantastbaren Menschenrechte ist die Glaubensfreiheit. Der Islam garantiert, nachdem er den Menschen die Grundsätze der religiösen Vorstellung darlegt, dieses Recht und untersagt seinen Anhängern, ihre Mitmenschen zum Glauben zu zwingen.

"...Kein Zwang im Glauben!" (2: 256)

„O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist. Wahrlich, Allah ist Allwissend, Allkundig.“ (49:13)

Zen-Kreis Bremen e.V.

Vor dem Steintor 34
28203 Bremen
Ansprechpartner: Michael Sabass, Zen-Meister
Telefon 0421/ 3466 0919
msabass@web.de
<http://www.zenkreis-bremen.de>

Zen-Kreis Bremen e.V.

Weltweit sind viele verschiedene Schulen des Buddhismus entstanden, die sich alle auf die Lehre des historischen Shakyamuni Buddha stützen, der vor 2.500 Jahren in Nord-Indien gelebt hat: Amida-Buddhismus, tibetischer Buddhismus, Soto-Zen, Rinzai-Zen, Soka Gakkai und andere, die sich gegenseitig respektieren.

Der Zen-Kreis Bremen ist ein Zentrum des **Rinzai-Zen-Buddhismus**, gegründet 1984, hat z.Zt. ca. 60 eingetragene Mitglieder und nutzt 3 Etagen in einem ehemaligen Lagerhaus im Atrium-Hof, vor dem Steintor 34. Die Gemeinschaft ist eine 'Zweigstelle' des Hokoji-Rinzai-Klosters in Hamamatsu, Japan.

Wie in unserem Zentrum '**Ji Kai Zen Kutsu**' ('Meer der Güte') stehen im Rinzai-Zen die Übungen der Meditation, des Rezitierens, des Koan-Studiums und des Studiums der Lehre des Buddha im Vordergrund:

- das 'stille Sitzen' macht die andauernde Tätigkeit des Geistes bewusst und setzt tiefe geistig-seelische Entwicklungen in Gang,
- das Rezitieren (chanting) konzentriert und beruhigt den Geist,
- das Koan-Studium ist die Konfrontation mit Zen-Geschichten und Fragen, die den Geist von der Anhaftung an Konzepte, Vorstellungen und Wertungen befreit und zugleich verlangt, meditative Vertiefungen, Konzentration ('Samadhi') und Offenheit zu entwickeln.

Letztlich geht es darum, glücklich zu werden und die **Vier Brahmaviharas** zu verwirklichen: Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut.

Der Zenkreis wird von drei **Lehrer/innen** geleitet: En Kyo Regina Weißbach, ReiKo Michael Sabass und Sai Sho Wolfgang Schmidt, die die Lehrtradition von Oi Saidan Roshi, Abt des Hokoji, authentisch fortsetzen.

An den wöchentlichen Angebotsterminen (Mo bis Do und So) und regelmäßigen Sesshin (2 oder 7 Tage konzentrierter Meditation) kann jede/jeder teilnehmen.

Soka Gakkai International - Deutschland (SGI-D), (Kulturzentrum in Bremen)

Auf der Kühlen 1a

28203 Bremen

Ansprechpartnerin: Dr. Janna Wolff

Telefon: 0176-212 05 007

jannaw@web.de

<http://www.sgi-d.org/kontakt/kulturzentren>

Soka Gakkai International - Deutschland (SGI-D), (Kulturzentrum in Bremen)

Mit rund 12 Millionen Mitgliedern in fast allen Ländern der Welt ist die Soka Gakkai International (SGI) eine der großen buddhistischen Religionsgemeinschaften. Die SGI bezeichnet sich heute als "Gesellschaft für Frieden, Kultur und Erziehung". Auf dieser Grundlage bemühen sich die Mitglieder der SGI darum, kulturellen Austausch zu fördern und das humanitäre Gedankengut des Buddhismus zu vermitteln.

Die Gemeinschaft wurde 1930 als "Soka Kyoiku Gakkai" (werteschaffende Erziehungsgesellschaft) von den japanischen Pädagogen Tsunesaburo Makiguchi und Josei Toda gegründet und gehört als Glaubensgemeinschaft von Laien gläubigen der Schule des buddhistischen Gelehrten Nichiren (1222-1282) an.

Der Buddhist, Schriftsteller und Philosoph Daisaku Ikeda (Jahrgang 1928) wurde 1960 zum Präsidenten der Soka Gakkai ernannt. Er machte sich den Wunsch seines Vorgängers Toda zu eigen, die Bemühung um Frieden in der Philosophie des Mahayana-Buddhismus weltweit bekannt zu machen. In den 60er Jahren breitete sich der Buddhismus Nichirens über Japan in andere Länder aus. 1975 gründete Daisaku Ikeda die SGI als Dachverband der nationalen Religionsgemeinschaften.

Seit 1983 ist die SGI als "Nichtregierungsorganisation" (NGO) den Vereinten Nationen angegliedert und führt Flüchtlingshilfe- und Bildungsprogramme in den Bereichen Abrüstung, Umwelt, Menschenrechte und Entwicklung durch. 1983 wurde SGI-Präsident Daisaku Ikeda für die Friedensarbeit der SGI mit dem Friedenspreis der Vereinten Nationen ausgezeichnet.

Engagement für die Erziehung

Nichirens Lehre betont, dass individuelles Glück und gesellschaftlicher Wohlstand und Friede untrennbar sind. Es ist somit Aufgabe einer Religion, zum Wohlergehen der Gesellschaft beizutragen. In dieser gesellschaftlich engagierten Tradition steht auch die SGI. Da sie aus einer Bewegung japanischer Pädagogen entstanden ist, hat das Thema Erziehung einen wichtigen Stellenwert. Die SGI unterstützt weltweit eine Reihe von Bildungseinrichtungen, die Schülern und Studenten aller Glaubensrichtungen offen stehen.

Friedensarbeit

Der Einsatz für den Frieden äußert sich in zahlreichen Informationsveranstaltungen in Form von Ausstellungen, Symposien und Foren, die die Notwendigkeit einer globalen Perspektive zur Lösung dringender Probleme unserer Zeit unterstreichen. Dazu zählt beispielsweise die in Zusammenarbeit mit dem UN Department of Public Information entstandene Ausstellung "Nuklearwaffen: eine Bedrohung für unsere Welt", die von 1982 bis 1988 in 18 Städten von 15 Ländern zu sehen war.

Soka Gakkai International in Deutschland (SGI-D)

Rund 5.000 Mitglieder praktizieren in der Soka Gakkai International - Deutschland (SGI-D) Buddhismus. Die ersten Praktizierenden des Nichiren-Buddhismus kamen schon in den frühen 60er Jahren aus Japan nach Europa und auch nach Deutschland. Im Jahre 1970 wurde die SGI-D e.V. als gemeinnützige Organisation ins Vereinsregister eingetragen. Die SGI-D finanziert sich - wie ihre Schwesterorganisationen weltweit - durch freiwillige Spenden der Mitglieder. Studien- und Gästerversammlungen dienen dem Austausch untereinander und öffnen die Gemeinschaft für Menschen anderer Weltanschauung. In Bremen und umzu praktizieren zurzeit mehr als 350 Menschen den Buddhismus Nichiren Daishonins.

Für mehr Informationen, steht Ihnen Janna Wolff gerne zur Verfügung (Tel.: 0176-212 05 007).

Bahá'í-Zentrum Bremen

Am Wandrahm 7
28195 Bremen
Ansprechpartnerin: Nadja Niestädt
Telefon: 0421/ 351897
bremen@bahai.de
www.bahai.de/bremen

Die Bahá'í in Bremen

Die Geschichte der Bremer Bahá'í-Gemeinde

1965 zogen die ersten Bahá'í nach Bremen. Seitdem wächst die Gemeinde kontinuierlich. Zurzeit umfasst sie rund 50 Erwachsene und 20 Kinder und Jugendliche. Schon 1969 konnte der erste Geistige Rat, dem die Regelung von Gemeindeangelegenheiten obliegt, gewählt werden. Für die Bildung eines solchen Rates sind neun Mitglieder notwendig. 2000 eröffnete das Bahá'í-Zentrum Am Wandrahm. Seit über achtzehn Jahren finden hier die Gemeindeaktivitäten wie z.B. Feiertage und 19-Tage-Feste statt. Immer am ersten Samstag im Monat lädt die Bremer Bahá'í-Gemeinde zu einer kleinen Andacht und zu einem kleinen Frühstücksbuffet ein. Jeden Mittwoch können sich Interessierte im Offenen Zentrum von 17 – 19 Uhr bei einer Tasse Tee und Keksen über den Bahá'í-Glauben informieren.

Das Weltzentrum der Bahá'í-Religion liegt in Haifa/Israel, Bremens Partnerstadt. Deswegen ist vielen Bremern der Anblick der Gärten und Terrassen in Haifa vertraut. Bremer Bahá'í engagieren sich im interreligiösen Dialog: sowohl beim jährlichen Friedensgebet im Rathaus als auch bei den verschiedenen Angeboten des Vereins ‚Friedenstunnel - Bremen setzt ein Zeichen‘.

Die Bahá'í-Religion

Einheit ist das zentrale Ziel der jüngsten Weltreligion. Bahá'í sehen nicht nur die Einheit Gottes und in Ableitung davon die der Religionen, sondern auch die Einheit der Menschheit. Sie setzen sich für Frieden, Verständigung, Integration und den Abbau von Vorurteilen ein. Das positive Menschenbild übt die Gläubigen im Blick auf das Gute im Gegenüber.

„Gedanken der Liebe schaffen Kameradschaft, Frieden, Freundschaft und Glückseligkeit.“

Abdu'l-Bahá

Zwölf ethische Grundsätze der Bahá'í-Religion

1. Die ganze Menschheit ist als Einheit zu betrachten
2. Die Selbständige Suche nach Wahrheit
3. Alle Religionen haben eine gemeinsame Grundlage
4. Die Religion muss die Ursache der Einigkeit und Eintracht unter den Menschen sein
5. Die Religion muss mit Wissenschaft und Vernunft übereinstimmen
6. Mann und Frau haben gleiche Rechte
7. Vorurteile jeglicher Art müssen abgelegt werden
8. Der Weltfriede muss verwirklicht werden
9. Beide Geschlechter müssen die beste geistige und sittliche Bildung und Erziehung erfahren
10. Die sozialen Fragen müssen gelöst werden
11. Es muss eine Welthilfssprache und eine Einheitsschrift eingeführt werden
12. Es muss ein Weltschiedsgerichtshof eingesetzt werden

Raja Yoga Zentrum Brahma Kumaris

Altenwall 13, 29195 Bremen
Ansprechpartnerin: Brigitte Lörcher
Telefon 0421/ 32 78 28
briloercher@gmx.de
<http://www.bkwsu.de>

Raja Yoga Zentrum Brahma Kumaris

Botschaft für die Friedenstour am 05.05.2019

Raja Yoga ist die Lehre, Brahma Kumaris die dazugehörige spirituelle weltweite Organisation.

Raja heißt der König, Yoga die Verbindung - die geistige Verbindung zur höchsten Quelle -durch Meditation.

Brahma Kumaris wurde 1936 in Indien von einem Visionär gegründet, der die Leitung in die Hände von Frauen legte, eine einzigartige soziale Revolution in Indien. Bis heute wird die spirituelle Universität von Frauen geleitet, die inzwischen in fast 140 Ländern mit ungef.1 Mio. Studenten existiert. Seit 25 Jahren existiert das RY Institut in Bremen hier am Dobben 9. Es bietet unentgeltlich Meditationen, Vorträge, Kurse – und wer möchte, ein lebenslanges Studium – an und trägt sich auf Spendenbasis. Die Veranstaltungen kann man dem Monatsprogramm entnehmen.

BK arbeitet schon lange – inzwischen mit dem höchsten Status einer NGO - mit den Vereinten Nationen zusammen und hat für ihre weltweiten Initiativen schon mehrere Friedenspreise erhalten. In ihrer Arbeit geht es darum, durch Vermittlung sozialer, ethischer und geistiger Werte einen Beitrag für eine menschlichere und friedvollere Welt zu leisten.

In Essenz wird im Raja Yoga vermittelt, dass ich die Seele im Körper und nicht der Körper bin, dass und wie ich mich mit der Höchsten Quelle, der Höchsten Seele, verbinden und dadurch zu meiner ursprünglichen Natur zurückfinden kann, zu meinem reinen Kern, der positiv und friedvoll ist.

Das führt zu unserer **Friedensbotschaft**, die im Grund sehr einfach und essenziell ist:

1. Frieden ist mein wahres Wesen - Frieden ist in mir – ich brauche ihn nicht draußen suchen und kann ihn draußen auch nicht finden.
2. Ich erfahre ihn in der Meditation, d.h. der Rückverbindung mit mir selbst und der Quelle, dem Ozean des Friedens.
3. Durch Frieden in mir trage ich zum Frieden in der Welt bei.
Frieden kommt nicht von außen nach innen, sondern verbreitet sich von innen nach außen.

Daher der Slogan:

Weltverwandlung beginnt mit Selbstverwandlung!